

MONTE SPIEGEL



**Ausgabe 1
September 2005**

Inhalt dieser Ausgabe

Montessori und ihre Pädagogik **Seite 2**

Schulspezifische Angebote **Seite 3**

Aus dem Schulleben **Seite 4 und 5**

Unsere Schulabgänger 2005 - Das meinen unsere Schüler **Seite 6**

Termine und VDP - Nachrichten **Seite 7**

Unsere Lehrkräfte **Seite 8**

Achtung!

Schulanmeldung und Überprüfung für das Schuljahr 2006/07 vom 26.9. bis 28.10.2005

Telefonische Terminvereinbarung ab sofort!
Tel.: 03443 / 820603

Impressum

Herausgeber und Redaktion:
Montessorischule
Händelstraße 5
06667 Weißenfels

Tel.: 03443 / 820603
Fax: 03443 / 820604



Einschulung Schuljahr 2005/06

Wir begrüßen unsere 14 Schulanfänger, die seit dem 29. August in unsere Schule gehen.

Bereits am Samstag nachmittag, den 27.08.2005 feierten wir mit vielen Gästen die Einschulung unserer Erstklässler. An diesem Tag wurden die Schulanfänger durch unsere „Großen“ mit einem Programm begrüßt. Mit Tanz, Gesang und Instrumenten zeigten sie den Kleinen, wie es bei uns in der Schule zugeht. Kaum erwarten konnten sie dann die Übergabe der Zuckertüten. Stolz, nun ein Schulkind zu sein, gingen sie nach Hause und waren gespannt auf den 1. Schultag.

Die Kinder kommen nicht nur aus der Stadt Weißenfels, sondern aus Naumburg, Hohenmölsen, Zeitz und den umliegenden kleinen Orten.

Sie erwartet neben den herkömmlichen Unterrichtsfächern noch eine breite Palette an zusätzlichen Angeboten.

Im August 2001 öffnete die Montessori-Grundschule ihre Türen. Unsere Schule ist eine Einrichtung in freier Trägerschaft.

Ein Förderverein ist der Schulträger. Seit dem Schuljahr 2004/2005 ist unsere Schule anerkannte Ersatzschule.

Unsere Schule befindet sich in einem ruhigen Wohngebiet in Weißenfels West, in einer sanierten ehemaligen Kindereinrichtung. Die Sportanlagen der Stadt liegen in unmittelbarer Nähe und können genutzt werden.

Besuchten im Jahr 2001 nur 5 Schüler unsere Schule so sind es inzwischen 47 Schüler, die in 4 Klassen lernen. 5 Vollzeitlehrkräfte sind für die pädagogische Arbeit verantwortlich.





Maria Montessori und ihre Pädagogik

Maria Montessori wurde am 31.8.1870 in Italien geboren. Sie genoss eine gute schulische Ausbildung. Sie hatte eine ausgeprägte mathematisch-naturwissenschaftliche Begabung. Nach dem Abitur überraschte sie ihren Vater mit dem für damalige Verhältnisse ungewöhnlichen Wunsch, Ärztin zu werden. Zu jener Zeit war dieses Studium nur Männern vorbehalten. Sie setzte ihr Medizinstudium durch und wurde 1896 als erster weiblicher Doktor der Medizin in Italien promoviert.

An der psychiatrischen Klinik in Rom hatte sie ein Erlebnis, das ihre weitere Arbeit beeinflusste: Eine Wärterin führte sie durch die Abteilung mit schwachsinnigen Kindern, die regungslos auf Bänken saßen. Voller Verachtung erklärte die Wärterin der jungen Ärztin, das seien keine Menschen mehr, sondern wilde Tiere, und führte als Erklärung an, dass diese Kinder das Brot, das sie zu essen bekamen, benutzen, um damit zu spielen. Montessori spürte, dass diese Kinder geistig ausgehungert waren und dass sie geistige Anregung benötigten. Sie übernahm das Sinnesmaterial von den französischen Ärzten Itard und Seguin und entwickelte dieses noch weiter und hatte damit bei den geistig behinderten Kindern überraschende Erfolge.

Sie studierte dann Psychologie und Philosophie an der Universität in Rom und lehrte dort als Professorin für Anthropologie. In dieser Funktion nahm sie an vielen Lehrprüfungen teil und gewann so Einblicke in die damals praktizierte Schulpädagogik. Das verstärkte in ihr den Wunsch, ihre mit behinderten Kindern gesammelten Erfahrungen auch auf nichtbehinderte zu übertragen. Es bot sich auch bald dazu die Gelegenheit.

In San Lorenzo, einem vernachlässigten Viertel Roms, errichtete eine Wohnungsgesellschaft Wohnungen für bedürftige Familien.

Um die vielen unbeaufsichtigten Kinder tagsüber zu betreuen, plante man die Errichtung eines Hortes. Man bot diese Aufgabe Montessori an, die

sofort zustimmte. Es wurde keine Betreuungseinrichtung von Erwachsenen für Kinder, sondern ein „Haus der Kinder“. Aufbauend auf den Beobachtungen im Kinderhaus, entwickelte sie ihre Pädagogik.

1909 erschien ihr erstes Buch „Die Entdeckung des Kindes“. Sie gab ihre Praxis als Ärztin auf, übertrug den Helferinnen die Leitung der Kinderhäuser und widmete sich ganz der Ausbildung von Erziehern.

Die Ausbildung zu Montessori-Pädagogen geschieht bis heute in der Form von Kursen, die Vorträge, Materialübungen und Hospitationen beinhaltet. Einen schweren Rückschlag erlitt ihre Arbeit unter dem faschistischen Regime. Ihre Einrichtungen wurden geschlossen, ihre Bücher verbrannt, die Erzieher erhielten Berufsverbot. Sie selbst hielt sich während des 2. Weltkrieges in Indien auf. 1949 kehrte sie nach Europa zurück und widmete sich bis zu ihrem Tode im Jahre 1952 unermüdlich der Verbreitung ihrer Pädagogik.

Was macht nun ihre Pädagogik aus?

Wir als Erwachsene glauben zu wissen, wann was für unsere Kinder richtig ist.

So wenig wir dem Kind sein körperliches Wachsen abnehmen können, so wenig können wir an Stelle des Kindes lernen und selbständig werden. Der Aufbau seiner Persönlichkeit ist ureigene Aufgabe jedes Kindes. Es entwickelt sich gemäß seinem inneren Bauplan, nach seinen ihm gegebenen Möglichkeiten. Wir als Erwachsener können dem Kind helfen, sich so optimal wie es ihm möglich ist zu entwickeln, indem wir eine kindgerechte Umgebung mit vielfältigen Lernanregungen schaffen, in der das Kind selbst aktiv werden kann.

Der Erwachsene muss Hindernisse, die für das Kind unüberwindlich sind, aus dem Weg schaffen, aber dann soll er sich zurückziehen.

„Hilf mir, es selbst zu tun!“ wurde zu einem Leitmotiv der Montessoripädagogik. Der Erwachsene soll dem

Kind keine Arbeit abnehmen, die es mit geeigneter Hilfe selbst tun könnte. Er soll es zu eigenem Tun ermutigen. Es ist ein ganzheitliches Tun, mit Kopf und Hand. Nur durch das Greifen gelangen die Kinder zum Begreifen.

Deshalb entwickelte Montessori didaktische Materialien, die dem gerecht wurden. Diese Materialien sind nicht als Demonstrationsmaterial für die Hand des Lehrers gedacht, sondern als Arbeitsmittel für die Schüler, und in dem sich die Kinder mit diesem Material auseinandersetzen, gelangen sie zu Erkenntnissen. Das einzelne Kind kann sich so lange mit einer Tätigkeit beschäftigen, bis es meint, es verstanden zu haben. Sie geht den Weg vom Konkreten zum Abstrakten. Die Materialien müssen bestimmte Kriterien erfüllen: hoher Anforderungsgrad, Ästhetik, Fehlerkontrolle.

Im Mittelpunkt ihrer Pädagogik steht also das individuelle, unverwechselbare Kind, das wachsen und unabhängig werden will. Dabei will sie es aber auch zur Gemeinschaftsfähigkeit führen. So lernen die Kinder in jahrgangsgemischten Klassen. Dadurch werden die Kinder angeregt, sich untereinander zu helfen, das Konkurrenzdenken wird gemildert. Die Lernmaterialien sind in jeder Gruppe nur einmal vorhanden, damit die Kinder lernen Rücksicht zu nehmen und Absprachen zu treffen.

Durch den gemeinsamen Unterricht von behinderten und nichtbehinderten Kindern entstehen täglich Situationen, die zu Hilfsbereitschaft, Verantwortungsbewusstsein und Toleranz herausfordern.

Wenn wir also von Montessoripädagogik sprechen, dann sollten wir erkennen, dass es eine Pädagogik ist, die sich am Leben orientiert und die heute noch genau so aktuell ist, wie vor 100 Jahren.

Sie erzieht zu selbständigen, selbstbewussten und toleranten Menschen.

Schulspezifische Angebote



Unser Profil – das förderpädagogische Reiten

Die Montessorischule Weißenfels ist die einzige Grundschule in Sachsen-Anhalt, bei der „Förderpädagogisches Reiten“ auf dem Stundenplan steht. Dabei geht es aber nicht darum, dass die Schüler das Reiten lernen, sondern dass sie die Möglichkeit haben, über das Medium Pferd Erfahrungen zu machen, die ihrer Entwicklung dienen.



Möglich gemacht wurde dieses Angebot durch den Reit- und Therapiehof Plennschütz, sowie dessen Leiter Diplompsychologe Raik Hallensleben. In Plennschütz stehen die Pferde Maxi (Quarterhorsestute), Neron (Andalusierwallach) und Momo (Criollowallach) artgerecht in Offenstallhaltung.

Mit diesen geeigneten Therapiepferden arbeiten die Kinder, natürlich unter Anleitung der ausgebildeten Reittherapeuten Herr Hallensleben und Frau Lucks, die gleichzeitig Schulleiterin der Montessorischule ist.

Die Schüler fahren regelmäßig mit einem Kleinbus nach Plennschütz. Die jeweilige Gruppe ist ca. 6 bis 8 Schüler stark.



Die Kinder pflegen immer zuerst die Pferde, wobei sie ein ganz bestimmtes Pflegepferd haben. Sie sind aber auch für die Säuberung des Paddocks

und die Fütterung des Pferdes verantwortlich.

Danach wird in Kleinstgruppen mit den Pferden auf dem Reitplatz gearbeitet.

Was wird nun konkret getan und welche Erfahrungen kann das Kind dabei machen ?

Das Führtraining

Die Kinder führen das Pferd. Das Pferd soll sich vom Kind führen lassen und auf dessen Kommandos hören. Das wird es nur, wenn das Kind eine positive Beziehung zum Tier aufgebaut hat. Ein Pferd ist natürlich viel größer und stärker als ein Mensch und lässt sich nicht mit Gewalt bewegen. So erfahren die Kinder, dass auch ein Pferd als soziales Wesen über sein Verhalten entsprechende Rückmeldung gibt.



Beim Umgang mit einem solch großen Tier lernen die Kinder, mit Ängsten und Aggressionen umzugehen. Sie sind stolz, wenn sie diese überwunden haben. Vertrauen und Selbstvertrauen werden aufgebaut. Diese sozialen Kompetenzen zeigen sich dann auch in ähnlichen Situationen im Schulalltag beim Umgang mit anderen Kindern.

Das Sitzen und Reiten auf dem Pferd

Durch diese Übungen erlangen die Kinder ein hohes Maß an Körperbewusstsein. Sie üben ihre eigene Motorik, die in der heutigen Zeit oftmals zu kurz kommt. Sie müssen das Gleichgewicht halten sowie Bewegungen so koordinieren, dass das Tier entsprechend reagiert. Die motorische Selbstkontrolle wird trainiert und Defizite diesbezüglich abgebaut.

Anweisungen des Reittherapeuten führend oder reitend umsetzen

Die Reittherapeuten geben dem Kind Anweisungen zur Bewegung des Tieres. Diese müssen vom Kind verstanden und umgesetzt werden. Das Kind muss aufmerksam zuhören, sich konzentrieren, sich im Raum orientieren und Dinge im Gedächtnis behalten.

Außerdem erlangt es viele Kenntnisse über das Pferd sowie Fähigkeiten im Umgang mit dem Tier.

Für die Kinder ist es besonders schön, dass diese Art von Unterricht mit viel Spaß und Freude einhergeht und nicht als Leistungssituation empfunden wird.

Unsere Arbeit mit Pferden krönt jährlich eine Aufführung zum Schuljahresabschluss. Bisher haben wir z.B. ein Theaterstück mit Pferden zum Mittelalterfest oder ein Zirkusprojekt durchgeführt.

Im vergangenen Schuljahr haben wir eine Reise um die Welt, ebenfalls mit Pferden unternommen.





Aus dem Schulleben

Schatzsuche am 01.06.2005

Auch zum diesjährigen Kindertag hatten sich die Lehrer und Eltern der Montessorischule Weißenfels etwas ganz besonderes für unsere Kinder einfallen lassen.

Es ging schon sehr geheimnisvoll los. Außer dem morgendlichen Treffpunkt in Rödgen wurde vorher nichts verraten.

Jede Klasse bekam eine Schatzkarte mit vielen Zahlen und Markierungen sowie einen Zettel mit Fragen. Nun sollten die Fragen an den entsprechenden Stellen im Wald beantwortet werden. Außerdem musste noch der richtige Weg gefunden werden, was nicht jeder Klasse auf Anhieb gelang. Da es aber am Ende einen Schatz zu heben galt, gingen die Kinder die Suche mit großem Elan an. Nach der Hälfte der Strecke gab es erstmal eine zünftige Brotzeit. Jetzt ging es noch mal so schnell voran und die Stelle, wo die Mutproben warteten, war bald erreicht. Den Sprung über einen reißenden Bach trauten sich fast alle, aber auf den hohen Baum schafften es nur die ganz Mutigen.

Nun war es nur noch ein kleines Stück bis zum Ziel in Possenhain und nachdem die Kinder erkannt hatten, dass dort leckere Würstchen, Kuchen und Getränke auf sie warteten, gab es kein Halten mehr.

Aber wie war das nun mit dem Schatz? War das Essen schon der Schatz, wie einige Kinder vermuteten?

Nein, natürlich nicht! Für jede Klasse war ein Schatz in Form von neuem Spielzeug versteckt und wurde auch gefunden. Das beste Team an diesem Tag war die Klasse von Frau Lucks. Sie beantworteten die Fragen fast alle richtig und waren auch bei der Schatzsuche die Ersten.

Leider ging dieser besondere Tag viel zu schnell vorbei. Es hat allen riesigen Spaß gemacht und ganz nebenbei lernten unsere Kinder viele neue Dinge über den Wald und seine Bewohner.

Vielen Dank an alle Lehrer und Eltern, die diesen wunderschönen Tag organisiert haben.

Frau Räcke

Klassenfahrt am 06.06.2005

Am Montag, den 6. Juni 2005, starteten die Lehrer und Kinder der Montessorischule Weißenfels zu ihrer 1. Schulfahrt. Dabei war auch ein abenteuerlustiger Vati, der an dieser Stelle von seinen ganz persönlichen Eindrücken berichten möchte.

Nach großer Verabschiedung am Bf. Weißenfels stiegen die Kinder in den Zug, und ab ging es nach Camburg. Weiter ging es zu Fuß nach Zöthen ins Schullandheim. Strömender Regen und viele Tiere begrüßten die Kinder dort. Danach ging die Arbeit los: 35 schwere Taschen mussten die Treppen hochgeschleppt werden, 35 Taschen mussten ausgepackt und in die Schrankfächer eingeräumt werden und 35 Betten mussten bezogen werden. Das Chaos in den Zimmern war perfekt.

Es gab Mittagessen und auf dem Gelände vom Schullandheim schlossen die Kinder schnell Freundschaft mit

Zebras, Lamas, Kamelen, Emus, Eseln, Meerschweinchen, Ponys und Pferden, Hunden und vor allem mit den Wollschweinen, die sich dicht an die Kinder drängten und gestreichelt werden wollten.

Nach dem Abendbrot wurden gemeinsam Regeln aufgestellt. Vor allem die Ordnung in den Zimmern war ein Schwerpunkt, denn in mir machten sich wirklich Sorgen breit, wie die Kinder nach zwei Tagen ihr Bett wieder finden wollten, geschweige denn ihre Sachen.



Aber wie staunte ich, als plötzlich vollgestellte Tische leer waren, Kleidung ihren Besitzer fand und sogar einen Platz im Schrankfach, und auch unter den Betten sich gähnende Leere breit machte, wo doch vorher Spielsachen, Papier, Süßigkeiten und Strümpfe ihren Platz hatten. Das Punktesystem hatte Erfolg und der Ehrgeiz der Kinder war entfacht.

Früh 7:00 Uhr wecken – und ab in den Pferdestall. Sie durften Ponys, Pferde und Esel putzen, sahen beim Füttern zu und lernten auch gleich die Namen der Tiere. Danach gab es Frühstück und ich sah sehr hungrige Kinder, die sich gleich drei Schichten Belag aufs Brötchen legten oder sich für unterwegs viele, viele Brötchen schmierten. Der Tischdienst musste dann die Folgen eines so intensiven Gemeinschaftsfrühstücks wegräumen.

Es gab ja keine Punkte darauf, wie man den Tisch hinterließ.



Aus dem Schulleben



Und dann ging es auf Wanderschaft - wie nun jeden Tag! Die Strecken waren zwischen 8 und 12 km lang. Ich konnte zusehen, wie die Kinder jeden Tag mehr Energie entwickelten, ihre Ausdauer wuchs und sie ausgeglichener wurden. In den Pausen erholten sie sich beim Blumenpflücken, Spielen, Klettern, Essen und einfach auf den wunderschönen Wiesen unter großen Bäumen sitzend. Die Kinder, welche beim Wandern jammerten, waren in den Pausen sehr mobil und laut. Und von den Kindern, die ruhig und verträumt ihrer Wege gingen, belauschte ich so manches interessante Gespräch über Erfindungen, welche sie später einmal machen wollten. Sie sammelten auch gleich die Dinge ein, die sie dafür brauchten: alte Drähte, Stöcke und Fahrradreifen.

Wir erwanderten also in den folgenden Tagen die Einsiedlerhöhle, das Wasserkraftwerk, den Kräutergarten und die Rudelsburg.

Mir gefiel es, wie interessiert die Kinder waren. Sie hörten dem Wasserkwerksbetreiber zu und sahen sich alles an. Bei der Kräuterfrau stellten sie Fragen und rochen an den Pflanzen, befühlten sie und lauschten der Geschichte vom Teufelskraut.

Jeden Abend gab es ein großes Lagerfeuer aus selbst gesammeltem Holz. Es wurde die Zimmerordnung ausgewertet, die Kinder erzählten vom Tag, kletterten auf der Reckstange und gingen mutig durch die Brennesseln. Wer jetzt denkt, die Kinder fielen müde ins Bett, sollte sich täuschen. Jetzt hieß es Kinder trösten, die plötzlich nach Hause wollten, verlorene Sachen suchen und finden, Streitigkeiten schlichten und mit einem letzten Machtwort ca. 23:00 Uhr endlich für Nachtruhe sorgen.

Begeistert war ich von der Akrobatiknummer am Abreisetag. Die Kinder (14) hatten jeden Abend an einer hohen Reckstange selbstständig geübt. Nun zeigten sie es den restlichen Kindern und Erwachsenen. Zu zweit, zu dritt, allein oder zu viert sahen wir sportliche Übungen und allen, auch

den Zuschauern, bereitete es viel Spaß.

Am Tag der Abreise ging alles nun verkehrt herum. Die 35 Betten mussten wieder abgezogen werden, 35 Schrankfächer wieder ausgeräumt und 35 Taschen eingepackt werden. Auch 35 nicht mehr ganz so volle Taschen mussten wieder ins Auto und die übrig gebliebenen Sachen füllten einen blauen Sack.

Auf dem Weg zum Bahnhof nach Camburg erzählten die Kinder von ihren Erlebnissen. Einige wären doch noch gern geblieben, und sogar das Wandern war toll gewesen.

Auf dem Weißenfelser Bahnhof angekommen, gab es nicht nur bei den Kindern Wiedersehenstränen. Freudig schloss wohl jeder seinen Spatz in die Arme.

Zu Hause angekommen, wunderte ich mich über die Ruhe und fiel müde in mein Bett!

Michael Großmann

Sportfest am 20.06.2005

Am 20. Juni 2005 fand unser 1. Sportfest statt. Alle Schüler unserer Schule nahmen mit großer Begeisterung daran teil.

Bei viel Sonnenschein kämpften die Schüler in vier Disziplinen, diese waren 800m-Lauf, Weitsprung, Schlagball-Weitwurf und 60m-Lauf. Außerdem spielten die Schüler Zweifelder-



ball, in drei Mannschaften, wobei die Klasse B gewann. Als alle Wettkämpfe abgeschlossen waren, kehrten die müden Kämpfer vom Sportplatz zur Schule zurück. Dort wartete Fam. Erten mit Würstchen und Brötchen, die natürlich dankbar angenommen wurden. Nach der Stärkung fand die lang erwartete Siegerehrung statt. So ging ein ereignisreicher, sportlicher Schultag zu Ende.





Schulabgänger 2005 - Das meinen unsere Schüler

Mein Schuljahr

Ich habe in den vier Schuljahren viel gelernt. Egal ob Mathe, Deutsch, Sachkunde oder Englisch. Auch wie man mit Stress umgehen kann habe ich gelernt.
 Ich finde es gut das wir hier Tiere haben. Ach ja, Reiten habe ich auch gelernt.
 Ja, man kann sagen, dass mir die Grundschulzeit gut, nein, SEHR GUT gefallen hat.
 Ich bin jetzt sehr traurig, dass ich gehen muss!!!

OLI

gekommenen Räume renovierten und einrichteten.

Nun sind die Jahre ihrer Grundschulzeit vorüber und sie werden an ihren neuen Schulen zeigen müssen, was sie bei uns gelernt haben.

Wir sind sicher, dass sie selbstbewusst auftreten werden und selbstständig arbeiten können.

Wir wissen, dass sie ihre ersten vier Schuljahre genossen haben und gern in die Schule gegangen sind.

Alle Kinder, Eltern und Lehrer der Montessorischule Weißenfels wünschen euch „Großen“ viel Erfolg und Spaß auf eurem weiteren Lebensweg!

Unsere Schulabgänger

Zum Ende dieses Schuljahres verließen 4 Viertklässler unsere Schule. Drei davon wurden vor 4 Jahren als ABC-Schützen bei uns eingeschult, ein Schüler kam später dazu.

Sie werden ab der 5. Klasse verschiedene Gymnasien als weiterführende Schulen besuchen.

Unsere „Großen“ haben die Entwicklung der Montessorischule Weißenfels vom 1. Tag ihres Bestehens an miterlebt.

Sie durften die noch nach frischer Farbe riechenden Klassenräume als Erste betreten und das nagelneue Montessorimaterial „einweihen“.

Sie waren dabei, als jedes Jahr neue Schüler dazu kamen und nahmen sie freundlich in ihre Mitte auf.

Sie waren auch dabei, als der Kindergarten aus der Einrichtung weggezogen und wir gemeinsam die neu dazu

Schuljahresrückblick dankung!

Meine Schuljahre hier haben mir sehr gut gefallen. Die Lehrer waren alle sehr nett. Das Jahr das ich hier verbracht habe war super. Ich habe kann jetzt schon viel besser Englisch. Die Projekte waren sehr schön. Ich finde es schade, dass ich jetzt gehen muss!





Unsere Lehrkräfte



Cornelia Lucks
Schulleiterin
am 09.02.1964 geboren
seit 1986 im Schuldienst
seit 2001 an der
Montessorischule
Weißenfels tätig

Schwerpunktfächer:
Englisch, Förderpädagogisches Reiten



Antje Dobisch
Stellvertreter
Klassenlehrerin
am 27.05.1967 geboren
seit 1987 im Schuldienst
seit 2004 an der
Montessorischule
Weißenfels tätig

Schwerpunktfach:
Sachkunde



Jana Lemnitz
Sonderschullehrerin
am 09.07.1970 geboren
seit 1997 im Schuldienst
seit 2004 an der
Montessorischule
Weißenfels tätig

Klassenlehrerin
Schwerpunktfach:
Gestalten



Petra Fritz-Csokany
Klassenlehrerin
am 06.10.1970 geboren
seit 1995 im Schuldienst
seit 2005 an der
Montessorischule
Weißenfels tätig

Schwerpunktfach:
Sport



Christina Röhrborn
Klassenlehrerin
am 10.07.1970 geboren
seit 1993 im Schuldienst
seit 2003 an der
Montessorischule
Weißenfels tätig

Schwerpunktfach:
Musik



Raik Hallensleben
Diplompsychologe
am 23.07.1962 geboren

seit 2001 für die
Montessorischule
Weißenfels tätig

Reittherapeut

Termine

Tag der offenen Tür

**am 24.09.2005
von 12.00 bis 17.00 Uhr
in der Montessorischule**

- Elternversammlung am **20.09.2005 um 20.00 Uhr** in der Montessorischule
- Elterngespräche für Erstklässler in der Zeit vom **10.10. bis 14.10.2005** nach Vereinbarung
- Herbstferien vom **17.10. bis 21.10.2005**
- Projekt „Vier Elemente- Feuer, Wasser, Luft, Erde“ in der Zeit vom **24.10. bis 11.11.2005**
- Weihnachtsprojekt „Weihnachten in anderen Ländern“ vom **14.12. bis 22.12.2005**
 - Weihnachtspäsentation der einzelnen Klassen am **21.12.2005** in der Montessorischule
 - Theaterfahrt
- Weihnachtsferien vom **23.12.2005 bis 05.01.2006**
 - erster Schultag **09.01.2006** -
- Elterngespräche zum Schuljahreshalbjahr vom **23.01. bis 31.01.2006**

Aufgepasst!

Schüler der Montessorischule erfreuen Sie zu Ihrer Weihnachtsfeier mit einem Programm.

Um rechtzeitige Telefonvereinbarung wird gebeten.

VDP - Nachrichten

Verband Deutscher Privatschulen Sachsen-Anhalt e. V.



Was sind freie Schulen?

Erstmalig in einem Flächenbundesland überhaupt werden **zwischen dem 17. und 24. September 2005** in Sachsen-Anhalt „Tage der Freien Schulen“ veranstaltet.

Diese Aktionstage werden unter dem Motto: **„Freie Schulen: Offen für Jeden!“** durch den Verband Deutscher Privatschulen (VDP) Sachsen-Anhalt e. V. und der Arbeitsgemeinschaft christlich orientierter Schulen in freier Trägerschaft im Land Sachsen-Anhalt unter der Schirmherrschaft von Ministerpräsident Prof. Dr. Böhmer organisiert.

Die Veranstalter wollen durch die Tage der Freien Schulen auf die vielfältigen Möglichkeiten und Chancen der freien allgemein- und berufsbildenden Schulen im Land aufmerksam machen. Gleichzeitig wollen sie gegenüber den politischen Verantwortungs-trägern für die Schaffung besserer und verlässlicherer Rahmenbedingungen zugunsten freier Schulen werben.

Die im Schuljahr 2004/05 im Land bestehenden 55 allgemein- und 33 berufsbildenden Schulen in freier Trägerschaft wurden von ca. 16.000 Schülern besucht und dies - entgegen dem allgemeinen Trend - mit kontinuierlich steigender Tendenz. Nach den Veröffentlichungen der 1. und 2. PISA-Studie ist das Interesse von Eltern und Schülern an freien Schulen noch einmal nachhaltig gestiegen.

Durch das Motto: „Offen für Jeden“ wollen die Veranstalter verdeutlichen, dass die freien Schulen für alle Bevölkerungsschichten **unabhängig vom Einkommen attraktive Alternativen zu den vorhandenen staatlichen Schulen** sein können. Freie Schulen sind vor allem wegen ihrer innovativen pädagogischen Konzepte, wegen der individuellen Förderung ihrer Schüler sowie wegen ihrer hohen Kundenorientierung und Flexibilität gefragt. In den Fokus des Interesses

von Kommunen und Wirtschaftsunternehmen hingegen rücken freie Schulen nicht nur wegen ihrer guten Ausbildung, sondern immer mehr auch wegen der Entlastung öffentlicher Haushaltskassen, der Vermittlung wichtiger sozialer Kompetenzen an ihre Schüler und ihrer Arbeitsmarktnähe. So werden freie Schulen immer häufiger zu wichtigen regionalen Standortfaktoren.

Im Zeitraum vom 17. bis 24. September 2005 werden viele freie Schulen in Sachsen-Anhalt öffentliche Veranstaltungen durchführen, wie z. B. Tage der offenen Tür, Konzerte, Ausstellungen oder Schnupperstunden.

Wann welche Veranstaltungen wo stattfinden, kann man u. a. auf dieser Homepage erfahren. Am **20.09.2005** veranstalten die Organisatoren in den Räumlichkeiten der IHK Halle-Dessau eine Podiumsdiskussion mit namhaften Persönlichkeiten unter dem Motto: **„Freie Schulen: Näher am Arbeitsmarkt?“**

Eine weitere Podiumsdiskussion findet am **22.09.2005** im Ökumenischen Domgymnasium Magdeburg mit Vertretern aus der Politik unter dem Motto: **„Freie Schulen: Dulden oder aktiv fördern?“** statt.

Für weitere Informationen stehen Ihnen zur Verfügung:

Verband Deutscher Privatschulen
Sachsen-Anhalt e. V.
Herr Jürgen Banse
Telefon: 0391-73 191 60
e-Mail: VDP.LSA@t-online.de

Arbeitsgemeinschaft christlich
orientierter Schulen in freier
Trägerschaft
im Land Sachsen-Anhalt
c/o Ökumenisches Domgymnasium
Magdeburg
Herr Dr. Dietrich Lührs
Telefon: 0391-59 80 30
e-Mail: Domgymnasium.MD@t-online.de

